

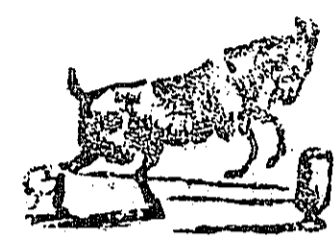
Gegenstände für die Kunstfärberei von  
**Albert Schumann in Eplingen**  
 werden fortwährend in Empfang genommen durch  
**Christ. Friedr. Kraiss Wittwe.**

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

**G ö p p i n g e n .**  
**Wechsel und Gelder nach Amerika**

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

**Oberherken.**



Von heute an schenke ich sehr gutes Lager-Bier. Lammwirth Säberle.

**Winterbach.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Da ich mich in hiesigem Orte niedergelassen habe, so erlaube ich mir alle Arten von Hafnerwaaren zu billigem Preis zu empfehlen, sowie im Segen, Pugen und Ausrußen der verschiedensten Defen; auch werden zu jeder Zeit irdene Ofenhelme gefertigt.  
**Johann Müller, Hafner.**

**Nassach.**

**Eichenstammholz-Verkauf.**

Der Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Ort 14 Stück eichene Stämme 26 bis 33 Schuh lang und 15 bis 20" Durchmesser.  
**Johannes Auwärter.**

**Haubersbronn.**

Ein Kinderwägelchen und ein eisernes Ofenhelm hat zu verkaufen  
**Christian Eifer.**

**Jebenhausen.**

**Sohlleder.**

Unterzeichneter bringt hiemit sein Sohlleder in Erinnerung und verkauft sowohl auf Credit als gegen Baar.  
**Sandel Rauchheimer.**

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**

Bregler. Hütter. Krämer.

**Für Brustleidende!**  
 Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte  
**weiße Brustsyrup**  
 aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Sgr. bei  
**Kaufmann Hopp**  
 in Geradstetten.

Dem Hrn. Conrad Herold dahier bezeuge ich auf Verlangen, daß ich von ihm bezogenen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau zur Linderung meines Hustens sehr gut und empfehlenswerth gefunden habe.

Mannheim, den 29. Mai 1858.  
**Joh. Bohmrich.**

Mich Obigem anschließend, bezeuge auch ich, den Mayer'schen Brust-Syrup in meiner Familie verwendet zu haben, und zwar mit dem günstigsten Erfolge.

Mannheim, den 29. Mai 1858.  
**Friedr. Anheuser.**

Auch ich bezeuge hiermit, daß der Mayer'sche Brust-Syrup in meiner Familie mit dem besten Erfolg verwendet wurde.

Mannheim, den 30. Mai 1858.  
**Franziska Ruck, Wittwe.**

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 14. Juni 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen . . . . .	97	6	20
Roggen . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—

**Verschiedenes.**

Aus Schleswig-Holstein, 12. Juni. Lauten Wiederhall haben in unserm Lande die Worte gefunden, welche der König von Preußen in Stettin gesprochen hat: „Die neutralen Mächte auf der Conferenz geben sich, als ob Preußen nicht der Sieger, sondern der Besiegte in dem deutsch-dänischen Kriege sey.“ Wenn es den neutralen Mächten gelingen sollte, ihren Willen durchzusetzen, wenn sie Dänemark durch ein irgend namhaftes Stück von Schleswig vergrößern, dann würde Preußen auch in unsern Augen und in den Augen der Weltgeschichte als der Besiegte dastehen. Dänemark hat auf Schleswig kein anderes Recht, als der Räuber auf seine Beute hat. Durch schwere, blutige Anstrengungen ist es dem Arm der Gerechtigkeit gelungen, dem Räuber seine Beute zu entreißen, da thut sich ein Gerichtshof auf, der dem besiegten und unschädlich gemachten Verbrecher einen Theil des Raubes wieder zurückverlangen bezieht! Wir können nicht glauben, daß Preußen je in ein derartiges Abkommen willigen, daß es sogar die Gräber seiner gefallenen Söhne wieder den Dänen ausliefern könnte. Und wenn alle Welt sich darein fügte, wir Schleswig-Holsteiner würden es nicht, weil wir's nicht könnten. Ein Friedensschluß, der Dänemark einen Streifen schleswigischen Bodens überließerte, würde nichts als der Anstoß zu steter Zwietracht und der Keim zu neuem Kriege seyn. Keine Garantie der sämmtlichen Großmächte Europas könnte uns Schleswig-Holsteiner davon abhalten, in dem uns etwa entziffenen Theile Schleswigs unablässig die Unzufriedenheit mit der dänischen Gewalt zu sähen, so lange bis sie in helle Flammen ausbricht. Dann rücken wir über die unnatürlichen Grenze, welche die Herz- und Reichlosigkeit der Diplomatie gezogen hat und nehmen uns wieder, was unser ist und in alle Ewigkeit bleibt. [Nat.-Ztg.]

London, 14. Juni. Der Morning-Post schreibt man aus Paris: „In der Correspondenz, welche sich zwischen Napoleon III. und Christian IX. stattgefunden hat, soll der Kaiser dem Könige ausgemacht geist haben, daß es für Frankreich unmöglich sey, sich in einen Krieg mit den deutschen Großmächten zu stürzen. England könne Dänemark unterstützen, ohne sich die Gefahr eines großen Krieges heraufzubekommen; seine geographische Lage und seine Seemacht begünstige eine derartige Politik. Auf dieser Seite des Canals hört man häufig genug, daß Lord Palmerston, wenn er nur könnte, den Willen haben würde, zugleich die Ehre Englands und die Unabhängigkeit Dänemarks zu retten; aber der Premier sey Betreffs dieser Frage im Cabinet in der Minorität. [Kln. Z.]

**Charade.**

Die Erste führt oft meilenweit  
 Freund, Bruder, Liebchen, weg.  
 Die Zweite schafft meist Herzleid  
 Auf unserm Lebensweg.  
 Das Ganze trug sich kürzlich zu,  
 Drum denk ein Wenig nach mit Ruh,  
 Und sagt mir, was es ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 48.

Dienstag den 21. Juni

1864.

**Abonnements-Einladung.**

Für das zweite Halbjahr können auf den Anzeiger für Stadt und Land bei dem K. Postamt Schorndorf und den betreffenden Eisenbahnstationen, sowie bei der Unterzeichneten Bestellungen gegen Vorausbezahlung gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt hier per Quartal 27 kr., für Auswärtige im Oberamtsbezirk Schorndorf mit dem Postzuschlag 31 kr., außerhalb des Bezirks 34 kr.

Schorndorf, 17. Juni 1864.  
**Die Redaction.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Hohengehren.

**Scheidholz-Verkauf.**

1) Dienstag den 28. l. Mts. in den Waldheilen Buntelhau, Buchaldenwäfen, Buchaldenschlag, Mühlhäsele, Martinshalde, Sandpeter, Wanne, Hünerneß: 61 Klafter Eichen-, Buchen-, Forchen- u. Prügel- und Anbruchholz; 1300 Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr auf der hohen Straße im Altweisle nächst Manolzweiler.

2) Donnerstag den 30. l. M. in den Waldheilen Bahnholz, Stegwiesenbau, Reutele, Buchwiesenbau, Kagenstich, Kazzenbach, Riethwiesenbau: 62 Klafter Eichen-, Buchen-, Birken- u. Prügel- und Anbruchholz; 450 Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Bahnholz auf dem Fußweg von Hohengehren nach Thomashardt.

Schorndorf, den 20. Juni 1864.  
 Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Plüderhausen.

**Stammholz-Verkauf.**

1) Donnerstag den 30. l. Mts. im Staatswald Saalen 3: 19 tannene Säglöcke, 258 tannene Baustämme, 25 tannene Gerüststangen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag nächst dem Hgenhof.

2) Freitag den 1. Juli l. J. im Staatswald Brand bei Weitmars: 40 tannene Säglöcke, 220 tannene Baustämme, 58 tannene Gerüststangen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Schorndorf, den 20. Juni 1864.

Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Adelberg.

**Wiederholter Eichenstammholz-Verkauf.**

Freitag den 1. Juli im Waldheilen Lemberg 2, genannt Königendöbel, an eichenen Stämmen, Gipfeln und stärkeren Aesten 150 Stück mit beiläufig 14,000 Cub. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag auf dem daselbst vorgebeizenden Ebersbacher Weg — oberhalb der Nassachmühle.

Schorndorf, den 20. Juni 1864.  
 Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Geradstetten.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Markung wird am Donnerstag den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wieder verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Den 17. Juni 1864.

Schultheißenamt.

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Geradstetten.

**Eichen-Schal- und Scheidholz-Verkauf.**

1) Freitag den 1. Juli l. J. im Staatswald Grofsroßberg: 27 Eichenstämme, 25 Klafter eichenes Klog- und Anbruchholz, 550 Reisackwellen, 28 Klafter Stockholz im Boden. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag auf dem Bizinalweg von Buoch nach Bräuningsweiler.

2) Samstag den 2. Juli l. J. in den Waldheilen Marschall, Pfarrwald, Grofsroßberg, Kleinroßberg, Erlachhefer: 1 Eichen- und 2 Nadelholzstämme, 11 Klafter Nadelholzprügel, 1554 Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Marschall nächst Buoch.

Schorndorf, den 20. Juni 1864.  
 Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Schorndorf.

**Steckbrief.**

Johannes Klöpfer, Schustergefelle von Erbsetten, D.-A. Marbach, ist wegen Diebstahls in Untersuchung zu ziehen, man bittet ihn auf Betreten zu verhaften und mit seinen Effecten hieher einzuliefern.

Gestaltsbezeichnung: Alter 18 Jahre, Größe 5', Statur unterseht, Haare weiß, Gesichtsforn rund, Augen blau. Kleider: schwarze Tuchkappe, schwarzen alten Rock, graue Hosen, alte Stiefel. Den 18. Juni 1864.

Königl. Oberamtsgericht.  
**G. Act. Steeb.**

Schorndorf.

Die Gemeindepflegen haben die Abonnementsgebühr für den Staatsanzeiger

pr. 1. Juli 1864/65 mit 4 fl. unter An- schluß einer projectirten Quittung oder des Lieferungscheins unfehlbar binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Zugleich werden dieselben an Einsen- dung der Staatssteuer, des Amtschadens und der Brandversicherungsbeiträge er- innert, soweit es noch nicht geschehen ist. Den 18. Juni 1864.

Oberamtspflege. Fuchs.

Schorndorf.

Nachstehende Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 24. Mai 1864 betreffend die polizeiliche Aufsicht über den Verkehr mit Brod in Gemeinden, in welchen keine Brod-Taxe besteht wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß ge- bracht, insbesondere aber den das Bäcker- Gewerbe treibenden Personen unter dem An- fügen zur genauesten Vornachachtung bekannt gemacht, daß die Brodwäger angewiesen wor- den seien, jede Uebertretung gegen diese Vor- schriften unmissichtlich der Ortsbehörde zur Anzeige zu bringen. Den 17. Juni 1864.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Nachdem in einer größeren Zahl von Ge- meinden des Landes die obrigkeitliche Feststel- lung einer Brodtaxe zur Zeit aufgehört hat, wird für solche Gemeinden auf die Dauer der Aufhebung der Brodtaxe an der Stelle der Vorschriften in Ziff. 1, 2, 3 und 4 der Ver- fügung vom 12. Januar 1854, betreffend die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Brod (Reg.-Blatt S. 7) Nachstehendes verfügt:

1) Jeder Bäcker und Brodhändler ist ver- bunden, den jeweiligen Preis desjenigen Brodes, welches nach dem Gewichte verkauft wird, an dem Verkaufsorte auf eine in die Augen fallende Weise anzugeben.

Auf gleiche Weise ist das jeweilige Gewicht des kleinen Brodes (der Wecken), welches zu gleich bleibendem Preise verkauft wird, anzuschreiben.

2) Ebenso ist jeder Bäcker und Brodhän- dler gehalten, den Preis des Brodes und das Gewicht der Wecken, sowie jede Aenderung hierin vor deren Vornahme der Ortspolizei- behörde schriftlich anzuzeigen.

Die Ortspolizeibehörde hat diese Anzeigen zu sammeln und geordnet aufzubewahren.

3) Der von einem Bäcker oder Brodhän- dler angegebene Preis seiner Waare, beste- hungsweise das angeschriebene Gewicht bleibt so lange in Gültigkeit, bis von demselben eine Aenderung angezeigt und angedrungen ist; es darf jedoch die am Morgen eines Tages an- geschriebene Festsetzung im Laufe desselben Tages nicht geändert werden.

4) Verfehlungen der Bäcker und Brodhän- dler gegen die in Ziff. 1 bis 3 erteilten Vor- schriften sind nach Maßgabe des Art. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 2. October 1839 (Reg.- Blatt S. 611) zu bestrafen.

5) Die Bäcker und Brodhändler sind ver- pflichtet, das Gewicht des in Ziff. 1 bezeich- neten Brodes voll und ohne Abzug eines Abmangels zu gewähren und es treten für sie die allgemeinen Vorschriften der Art. 78

und 79 des Polizeistrafgesetzes vom 2. Octo- ber 1839 in allen Beziehungen in Kraft.

Die Art. 78 und 79 des Polizeistrafge- setzes lauten: Art. 78. Wer im öffentl. Verkehre durch An- wendung eines unrichtigen Maßes oder Gewich- tes, oder durch unrichtige oder unterlassene An- wendung des vorgeschriebenen Maßes oder Gewichtes sich einer Verkürzung anderer aus- zahlungsfähigkeit schuldig macht, ist mit Arrest bis zu acht Tagen, oder Geldbuße bis zu fünfzehn Gulden zu bestrafen.

War in dessen ein solches unrichtiges Maß oder Gewicht mit der vorgeschriebenen obli- gatorischen Bezeichnung versehen, so hat dessen Anwendung für den Urheber, wosern derselbe hinsichtlich der Unrichtigkeit auf einschuldbare Weise in Unwissenheit sich befand, keine Strafe zur Folge; dagegen wird das unrichtige Maß oder Gewicht entweder bis zu der auf Kosten des Inhabers vorgenommenen Verdringung außer Gebrauch gesetzt, oder, wenn diese nicht möglich ist, zerstört.

Dem Inhaber bleibt wegen des ihm hieraus erwachsenden Schadens der Regress an das Pfandamt oder an seinen Verkäufer vorbehalten.

Art. 79. Geldstrafe bis zu zehn Gul- den hat zu erliegen, wer im öffentlichen Ver- kehre sich eines zwar richtigen, aber nicht mit der vorschriftgemäßen Bezeichnung versehenen Maßes oder Gewichtes bedient; wer bei dem Verkaufe von Gegenständen, welche nach dem Maße oder Gewichte bezahlt werden, den Abnehmern die Abmessung oder Abwägung ver- weigert, oder Sachen, bei deren Abzug der Gebrauch des Gewichtes polizeilich angeordnet ist, eigenmächtig nach dem Maße verkauft.

Die ungeschickten Maße oder Gewichte werden dem Inhaber bis zu der auf dessen Kosten bewirkenden Pfändung weggenommen, oder, wenn diese nicht möglich ist, zerstört.

6) Eine polizeiliche Controlle des Gewichtes der Bäckerwaaren findet vor deren Verkauf nicht Statt, dagegen ist das Gewicht des verkauften Brodes von den Polizeibehörden durch öftere Brodwägungen nach Maßgabe der Vorschrift des §. 46 der Maßordnung vom 30. November 1806 (Reg.-Blatt S. 135) zu controliren.

7) Vorsehende Bestimmungen finden nicht Anwendung auf solche Bäckerwaaren, welche ohne Bestimmung des Gewichtes verkauft werden.

Im Uebrigen bleiben die Vorschriften der Ziff. 5, 6 und 7 der Verfügung vom 12. Januar 1854 auch für solche Gemeinden, in welchen eine obrigkeitlich festbestellte Brodtaxe nicht besteht, fernerhin in Kraft. Stuttgart den 24. Mai 1864.

Klassenbach. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschafts- masse der weil. Matthäus Hart- mann's Witb. zu Birkenberghölle befindliche Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Bohnhaus und 5 7/8 Mrg. 31,5 Rth. Acker, Wiesen, Weinberg und Steinbruch, um das Haus herum, wird am

Samstag den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich ver- steigert. Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit obrigkeitlichem Vermögenszeug- niß zu versehen.

Rudersberg, den 18. Juni 1864. Waisengericht.

Vorderweißbuch.

Jagd-Verpachtung. Am Montag den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird die Gemeindejagd auf der Mar- tung Vorderweißbuch, Birkenweißbuch u. Streich auf die nächsten 3 Jahre vom 1. Juli 1864/67 auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Den 18. Juni 1864. Schultheißenamt. Philipp.

Vorderweißbuch.

Schafwaide-Verleihung. 1) Die hiesige Winterschafwaide, welche 150 Stück ernährt; 2) die von Birkenweißbuch, welche 200 Stück ernährt, und 3) die von Streich, welche 160 Stück ernährt, werden von

Martini 1864 bis zum 1. März 1865 am 27. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause verlichen. Lieb- haber werden hiezu eingeladen.

Den 18. Juli 1864. Schultheißenamt. Philipp.

Privat - Anzeigen.

Conditor Schmitz hat aus seiner Pfleiderer'schen Pflegschaft von 1 Mrg. und 19 Rth. Wiesen im Ramsbach und von 1/8 Mrg. Vorleben im Connenberg und 5/8 Mrg. 6 Rth. Baumgut in der Konnenhalden das Heugras zu verkaufen, und kommt solches Montag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rath- haus in Aufstreich.

Schorndorf.

Das Heu- und Dehmdgras von 1 Morgen Baumgut verkauft Carl Arnold am untern Thor.

Das Heugras von 1/2 Mrg. Garten hat zu verkaufen Christian Weitbrecht.

Von 2 7/8 Mrg. Wiesen auf der Au biete ich das Heugras zum Verkauf an Weitbrecht, Wittwe.

Schorndorf.

Am nächsten Freitag den 24. d. M. bringt der Unterzeichnete aus seiner Ru- ber'schen Pflegschaft das Heugras von 3 Brtl. 41 Rth. Wiesen auf der Au Nachmittags 2 Uhr auf dem Plage in Aufstreich. Die Liebhaber wollen sich bei der Spitalmühle einfinden.

G. A. Fischer.

Das Heugras von 1/4 im Sünchen, 1/2 Morgen in der Altlache und 2 1/2 Viertel im Hegnau verkauft

Fr. Grieb.

Schorndorf.

Rothgerber Veil in der Vorstadt ver- kauft das Heugras von 4 Wiesen.

Ich verkaufe das Heugras von 2 Mrg. Wiesen im Hungerbühl und 2 1/2 Brtl. bei der mittleren Brücke, sowie 1 Eimer guten Aepfelmost.

Rife Gabler.

Es hat Jemand das Heugras von einem Baumgut und von einem Allmand- stücker zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Einen Apfelbaum, 12 Fuß lang, der sich zu einem Mahltrog eignet, hat zu verkaufen, wer? sagt

Bäder Ankele.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches einer kleinen Haushal- tung vorstehen kann, auch etwas von Gartengeschäften versteht, findet sogleich eine Stelle bei Mattheil, Büchsenmacher.

Schorndorf.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre auf Zimmermeister Schaal.

fl. 150. Pflegschaftsgehd hat sogleich zum Ausleihen G. F. Schmid.

Tuchmacher Steinestel hat eine Zwirnmachine zu verkaufen.

Ein stehengebliebener Regenschirm wird zurückgeben. Mathilde Broom.

Friedr. Bantel hat eine gute zwei- schläfrige Bettlade zu verkaufen.

Ein Knecht zu Pferden, wel- cher sogleich eintreten kann, wird gesucht. Redaktion.

Rechtes perisches Insekten-Pulver

in frischer Waare ist auch heuer wieder zu haben bei J. F. Aichele in Plüderhausen. Vom thier- und menschenchutzvereinschen, sowie vom conservativen Stand- punkte aus sehr zu empfehlen, indem es Thiere und Menschen vor gewissen Plagegeistern schützt; dagegen Pflanzen, Kleider, Pelze u. vor Insekten und Mottenfraß erhält.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, be- sorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, wo- rauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen. D. Rosenthal & Cie.

Stuttgart.

Faschholz-Empfehlung.

Mein in allen Dimen- sionen bestehendes Lager ge- spaltener, trockener eichener Faschhölzer ist bestens sortirt, und bringe dasselbe nebst billigen Preisen in empfehlende Erinne- rung. David Knoll, Küfermstr. Hauptstätterstraße 21.

Buoch.

Tanz-Unterhaltung.

Auf nächst kommenden Feiertag Joh. des Täufers, den 24. d. Mts., Tanz- musst in der Rose hier; wozu höflichst einladet Ferd. Schmid zur Rose.

Dberurbach.

Einen starken zweispännigen Rosswagen hat zu verkaufen Jacob Schief.

Winterbach.

Geschäfts-Empfehlung. Da ich mich in hiesigem Orte nieder- gelassen habe, so erlaube ich mir alle Arten von Hafnerwaaren zu billigen Preis zu empfehlen, sowie im Segen, Putzen und Ausrußen der verschiedensten Ofen; auch werden zu jeder Zeit idene Dfenhelme gefertigt. Johann Müller, Hafner.

Am Johanni-Feiertag haben

Bach tag

Distel. Häcker. Speidel.

Höflinswirth.

Jagd-Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause die Ausübung der Jagd auf hiesiger Markung wieder verpachtet wer- den, und werden Liebhaber hiezu ein- geladen. Den 20. Juni 1864.

Schultheißenamt Geiger.

Verschiedenes.

Zur Lage.

Die Conferenz macht eine Pause, nachdem sie nicht ohne bedeutungsvolle Betonung in der letzten Sitzung auf Anbringen der deutschen Mächte den Beschluß gefaßt: die Waffenruhe solle bis zum Sonntag den 26. Juni gelten und solle, wenn bis dahin nicht bestimmte Stipulationen getroffen werden, ohne weitere Ankündigung als abgelaufen angesehen werden und die Feindseligkeiten wieder beginnen. Die Frist ist sehr kurz bemessen und es ist die Spanne Zeit wohl auszunützen, wenn etwas Cypriestisches innerhalb derselben geschaffen werden soll.

Mein unbegreiflich ist mir die Zartheit der diplo- matischen Gemüthen, vor allem der deutschen Vertreter. Allerdings haben sie im Principe der Untheilbarkeit der Herzogthümer Nichts vergeben; allein sie haben doch auch schon von einer Theilungselinie "Länder- Aeneade" Aneantungen fallen lassen, und schon diese Aneantungen reichen hin, den englisch-dänischen Appetit zu reizen. Damit 50,000 einen deutsch-dänischen Patois redende Bauern nicht etwa unter "deutsches Joch" kommen, sollen 100,000 rein deutsch redende, rein deutsch gesinnte Deutsche unter das sanfte dänische Regiment gebracht werden? Damit das dänische Nationalitäts-Princip nicht verlegt werde, soll das Deut- sche um so bitterer gebröchen werden? Die dänischen Bauern haben selbst erklärt, man solle sie um Get- reidewillen nicht wieder an die dänischen Wägen aus- liefern; am letzten Sonntag haben 107 Vereine mit- ten unter diesen "dänischen Bauern" erklärt: wir sind mit Leib und Seel, mit Gut und Blut Deutsch ge- sinnt. Dem jungen dänischen Unrechte, nicht Jahr- hunderte altes deutsches Recht gegenüber; — der Ober des Kepenhagener Pöbels steht der millionenfach laut gewordene Wille der deutschen Nation gegenüber.

Unter solchen Umständen bleibt uns nichtdylomatisch-feinem Volke nur die Alternative übrig: entweder ist die deutsche Diplomatie im Begriffe, einen gewissen Vorzug zu schenken, und einen Frieden anzubahnen, der einen neuen Krieg in sich schließt, — oder steckt hinter diesen zarten Gewissen etwas politisch faules, das sich dem Tageslicht entzieht. Den ersten Fall anzunehmen, wäre eine Verleumdung gegen diplomatischen Scharfsinn und gegen den gesunden Menschenverstand überhaupt; wenn dann nur noch der zweite Fall übrig bleibt, so ist das nicht unsre Schuld.

Und doch möchte ich nicht auf der ganzen deutschen Diplomatie so schwere Anklage lassen lassen. In der That macht auch der Bevollmächtigte des Bundestags, Herr v. Beust, wenn die Mittheilungen der Augsb. Allg. Zeitung richtig sind — und sie hält dieselben wiederholt und mit Festigkeit aufrecht — eine wahrhaft leuchtende Ausnahme. Der Bundestag hat bis zur Stunde noch keine Zeit gefunden, seinem Konferenz-Bevollmächtigten durch eine Instruktion die Hände zu binden und in buntestägliche Zweckmäßigkeit-Politik einzuschneiden. Herr v. Beust hat diesen glücklichen Umstand benutzt, um seine Abstimmungen und Erklärungen in der Konferenz auf ein rein deutsches Programm zu stützen. Diese Thatsache erhellt unwiderleglich aus einer Corresp. der Augsb. Allg. Ztg. (in Nr. 163 Beilage). Gleich in den ersten Sitzungen gab Hr. v. Beust folgende drei Erklärungen ab: der deutsche Bund wird sich am Kriege gegen Dänemark beteiligen, wenn die dänischen Operationen zur See gegen deutsche Handelschiffe nicht aufhören; — der deutsche Bund wird nie zugeben, daß die Herzogthümer in irgend einer Weise mit Dänemark verbunden bleiben; und — die Anerkennung des Herzogs durch den Bund ist gesichert. So konnte nur der nächstnämende Herr v. Beust sprechen, der instruirte wäre ganz anders eingetragt worden. Jetzt aber kommt der Wunder größte! Herr v. Beust scheint für nöthig gehalten zu haben, seine mehr als gewagten Erklärungen legalisiren zu lassen; er wandte sich um Genehmigung an den Bund und der Bund — genehmigte.

It diese Mittheilung der Allg. Ztg. haltbar, so waren fast alle bisherigen in den Zeitungen enthaltenen Mittheilungen über die Konferenz-Ergebnisse mit wenigen Ausnahmen efferreichlich-preussisch, englisch-dänisch — gefälscht oder gefärbt wie man will. Im Allgemeinen aber scheinen die Aeußen der deutschen Sache nicht so schlecht zu sehen, als man in der allgemeinen Niedergeschlagenheit annehmen zu müssen glaubt. Wenn Hr. v. Beust — und er scheint der Mann dazu zu seyn — auf seinem Programme fest bleibt u. von der deutschen Nation nicht im Stich gelassen wird, so gelangt deutsches Recht zum Siege.

Wien, 12. Juni. Das wichtige Ereigniß des Tages, welches Ihnen bereits der Telegraph gemeldet haben wird, daß sich der Kaiser übermorgen mit dem Grafen Rechberg nach Kissingen zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland begibt, wird bereits durch ein zweites in Schatten gestellt, mit welchem es in einem Zusammenhange steht. Aus London werden uns nämlich höchst wichtige Veränderungen signalfirt. Frankreich hat plötzlich vielleicht um schon im Voraus die Kissingener Zusammenkunft zu beantworten, entschieden für Dänemark die Partei ergriffen und den direct auf die Sprengung der Konferenz auslaufenden Vorschlag, die Theilungslinie Flensburg-Brestedt anzunehmen, gemacht. England ist in Folge der in diesem Vorschlage vermeintlich ausgeführten Befestigung der englisch-französischen Freundschaft derart der Kamm gestiegen, daß es für die nächste Konferenzsitzung ein an die deutschen Mächte zu richtendes Ultimatum vorbereitet, in welchem gesagt wird, daß England die Vernichtung des Londoner Vertrags nur unter der Bedingung zugebe, daß die oben-erwähnte Theilungslinie angenommen werde. Nebenbei läßt man bereits so Etwas wie von Besetzung Alfens und Fühnens und Hinanstreibung der verbündeten Truppen aus Schleswig durch eine vereinigte dänisch-schwedisch-engl.

ische Armee verlauten. Sie können sich denken, wie diese Nachrichten hier aufgenommen werden, und es kann Sie nicht Wunder nehmen, wenn man heute bereits davon spricht, daß die Tage der Konferenz gezählt seyen. Bedenken Sie nun, daß die Verzichtleistung Rußlands zu Gunsten Kleinburgs als ein deutliches Zeichen der Schwankung Rußlands zu Deutschland aufgefaßt wird, so wird es Ihnen nicht schwer fallen, den Schlüssel für die Kissingener Zusammenkunft zu finden, welche natürlich Rußland in gewohnter Uneigennützigkeit bezüglich der Garantie des polnischen Besitzthums zu verwerthen nicht unterlassen wird.

Paris, 15. Juni. Die französischen Journale folgen mit vieler Aufmerksamkeit den Nachrichten, welche die deutsche Presse über die muthmaßlichen Zusammenkünfte der drei norddeutschen Souveräne bringt. Die Presse erklärt selber vorläufig den deutschen Journalen, die in einer bessern Lage seyen, um das Geheimniß eines engeren Congresses gekrönter Häupter zu durchdringen, das Wort zu lassen. Nehrlich drückt sich das Journal des Debat aus, das jedoch beifügt, daß man bald werde beurtheilen können, ob die Zusammenkunft in Kissingen oder in Carlsbad bezwecke, den Erfolg des Londoner Konferenzwerks zu befördern oder zu erschweren.

Paris, 16. Juni. Man schreibt dem Monitor aus Newyork, 1. Juni, daß Gen. Grant sich jetzt nur noch einen Tagemarsch von Richmond entfernt befindet, und von der Hauptstadt des Südens durch den Chickahominy getrennt ist, der beinahe parallel mit dem Pamunkey fließt. Der Boden zwischen beiden Flüssen ist morastig und leicht zu verteidigen. Lee hat seine Macht nun auf seinem früheren rechten Flügel concentrirt und befindet sich zwischen Richmond und dem Feind. Es scheint der Plan Grants zu seyn, Lee unter die Mauern von Richmond zu drängen und ihn mit seiner ganzen Armee, wie den General Pemberton in Vicksburg gefangen zu nehmen. Nur sind die gegenseitigen Machtverhältnisse, und wahrlich nicht zum Vortheile des Nordens, gegenwärtig anders. Lee hat seine besten Führer und Truppen um sich, kennt das Terrain ausgezeichnet und befindet sich in einer sehr starken, mit Proviant und Munition seit langer Zeit schon reichlich versehenen Position. Für die Nordarmee sind die Bedingungen lange nicht so günstig; sogar die Verstärkungen, welche Grant inzwischen erhalten, kommen kaum denen, welche Lee an sich gezogen, gleich, und vermögen lange nicht den Ausfall zu decken, der durch das Mißlingen des Mandvres von Butler und Sigel entstanden ist. Endlich wird die Verbindung der Armee Grants mit Washington mit jedem Schritte gegen Richmond schwieriger.

Das Pays gibt heute einen Correspondenzartikel aus London dem wir Folgendes entnehmen: „Ich erfahre, und zwar diesmal aus sicherer Quelle, daß im letzten Rath des Cabinets welcher am Samstag abgehalten wurde, die Discussion sehr stürmisch gewesen ist. Lord Palmerston schlug energische Maßregeln vor. Dem setzte Hr. Gladstone eine kategorische Weigerung entgegen, vorgehend, daß er genöthigt seyn würde eine neue Anleihe abzuschließen u. die Income-Taxe zu erhöhen, worauf er nimmerehr eingehen werde. Graf Russell weigerte sich gleichfalls, indem er sagte, daß der Krieg nicht ohne die Bestimmung der Richtigkeit geführt werden könne, und daß er diese Zustimmung nicht nachsuchen würde. Graf Clarendon war nicht gegenwärtig. Lord Palmerston erhob sich unzufrieden von seinem Sitz u. erklärte, daß er augenblicklich nach Wintor gehen werde um seine Demission J. Maj. anzutragen. Auf die dringenden Vorstellungen seiner Kollegen jedoch willigte der erste Minister ein, seine Abdankung bis zum 26. zu verzögern. Ich muß Ihnen sagen, daß das nur Gerüchte sind für deren Authenticität ich keineswegs garantire. Eine Sache indessen ist über allen Zweifel erhoben, nämlich daß, wenn die Konferenz zu Nichts führt, die Minister sich zurückziehen müssen. Man sagt, Lord Derby werde es seyn, der Lord Palmerston ersetzen wird, und daß wir folglich ein conservatives Ministerium haben werden. Alles, was ich sagen kann, ist, daß Lord Derby ein vollständig gebildetes Ministerium beritt hat um in seine Funktionen einzutreten. Ich füge hinzu, daß Lord Derby nicht darauf eingehen wird, die Regierung zu übernehmen, wenn man ihm nicht unbedingte Vollmacht gibt zu handeln, wie es ihm für die Ehre der Nation und die Würde der Krone geeignet erscheint.“

Paris, 16. Juni. Der Kaiser Napoleon hat sein Congressprojekt noch nicht aufgegeben. Ich vernehme, daß der Monitor dieser Tage ein Schreiben des Kaisers an ... sagen wir an Hrn. Drouin de Lhuys des Inhalts veröffentlichten werde, daß die zwölfte Stunde zur Einberufung des Congresses geschlagen habe, wenn man einen allgemeinen Krieg ernstlich verhindern wolle.

gerte sich gleichfalls, indem er sagte, daß der Krieg nicht ohne die Bestimmung der Richtigkeit geführt werden könne, und daß er diese Zustimmung nicht nachsuchen würde. Graf Clarendon war nicht gegenwärtig. Lord Palmerston erhob sich unzufrieden von seinem Sitz u. erklärte, daß er augenblicklich nach Wintor gehen werde um seine Demission J. Maj. anzutragen. Auf die dringenden Vorstellungen seiner Kollegen jedoch willigte der erste Minister ein, seine Abdankung bis zum 26. zu verzögern. Ich muß Ihnen sagen, daß das nur Gerüchte sind für deren Authenticität ich keineswegs garantire. Eine Sache indessen ist über allen Zweifel erhoben, nämlich daß, wenn die Konferenz zu Nichts führt, die Minister sich zurückziehen müssen. Man sagt, Lord Derby werde es seyn, der Lord Palmerston ersetzen wird, und daß wir folglich ein conservatives Ministerium haben werden. Alles, was ich sagen kann, ist, daß Lord Derby ein vollständig gebildetes Ministerium beritt hat um in seine Funktionen einzutreten. Ich füge hinzu, daß Lord Derby nicht darauf eingehen wird, die Regierung zu übernehmen, wenn man ihm nicht unbedingte Vollmacht gibt zu handeln, wie es ihm für die Ehre der Nation und die Würde der Krone geeignet erscheint.“

Paris, 16. Juni. Der Kaiser Napoleon hat sein Congressprojekt noch nicht aufgegeben. Ich vernehme, daß der Monitor dieser Tage ein Schreiben des Kaisers an ... sagen wir an Hrn. Drouin de Lhuys des Inhalts veröffentlichten werde, daß die zwölfte Stunde zur Einberufung des Congresses geschlagen habe, wenn man einen allgemeinen Krieg ernstlich verhindern wolle.

Paris, 16. Juni. Der Kaiser Napoleon hat sein Congressprojekt noch nicht aufgegeben. Ich vernehme, daß der Monitor dieser Tage ein Schreiben des Kaisers an ... sagen wir an Hrn. Drouin de Lhuys des Inhalts veröffentlichten werde, daß die zwölfte Stunde zur Einberufung des Congresses geschlagen habe, wenn man einen allgemeinen Krieg ernstlich verhindern wolle.

Paris, 16. Juni. Der Kaiser Napoleon hat sein Congressprojekt noch nicht aufgegeben. Ich vernehme, daß der Monitor dieser Tage ein Schreiben des Kaisers an ... sagen wir an Hrn. Drouin de Lhuys des Inhalts veröffentlichten werde, daß die zwölfte Stunde zur Einberufung des Congresses geschlagen habe, wenn man einen allgemeinen Krieg ernstlich verhindern wolle.

**Fruchtpreise.**

Winnenden am 16. Juni 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			niedert.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen 1 Centner	5	54	5	52	5	48			
Dinkel "	4	28	4	26	4	22			
Haber "	3	57	3	55	3	52			
Weizen 1 Centner						54			
Gerste "	1	4	1						
Roggen "	1	12	1	8	1	4			
Ackerbohnen "	1	28	1	24	1	16			
Weißkorn "	1	16	1	12	1	8			
Wicken "	1	28	1	20	1	12			
Erbsen "									
Linjen "									

**Frankfurter Cours**

vom 17. Juni 1864.

Pistolen 9 fl.	40 1/2 - 41 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd.	9 fl. 57 - 58 fr.
Holl. 10 fl.-St.	9 fl. 48 1/2 - 49 1/2 fr.
Dufaten 5 fl.	33 1/2 - 34 1/2 fr.
20 Kreuzstücke	9 fl. 25 - 26 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 50 - 54 fr.
Russ. Imperiales	9 fl. 41 - 43 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup>. 49.

Samstag den 25. Juni

1864.

## Abonnements-Einladung.

Für das zweite Halbjahr können auf den Anzeiger für Stadt und Land bei dem K. Postamt Schorndorf und den betreffenden Eisenbahnstationen, sowie bei der Unterzeichneten Bestellungen gegen Vorausbezahlung gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt hier per Quartal 27 fr., für Auswärtige im Oberamtsbezirk Schorndorf mit dem Postzuschlag 31 fr., ausserhalb des Bezirks 34 fr.

Schorndorf, 17. Juni 1864.  
Die Redaction.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

### Wegbau = Accord.

Die Erd- u. Steinbauten zweier Wegstrecken in den Staatswaldungen Berkerwand und Obere Remshalde 3, im Gesamt-Ueberschlag von 1350 fl. und 850 fl., werden am Montag den 27. Juni veraccordirt. Die Zusammenkunft zur Erklärung der Arbeiten in der Berkerwand findet Morgens halb 9 Uhr unterhalb des Steinbruchs auf dem dortigen Sträßchen (zwischen Derberken und Plüderhausen) statt, worauf die Accords-Verhandlung um 10 Uhr in Plüderhausen vorgenommen wird. Zusammenkunft in der Obere Remshalde Nachmittags 2 Uhr oben auf der Haspensteige, Accords-Verhandlung um 3 Uhr in Waldhausen.

Plüderhausen, den 20. Juni 1864.  
K. Revierförsterei.  
Krauch.

Schorndorf. Da in neuerer Zeit Hundswuth-Fälle und in Folge derselben Beschädigungen von Menschen wieder häufig geworden sind, so stellt sich die strenge Handhabung der Vorschriften der Ministerial-Befugung vom 10. September 1841, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde, als nothwendig dar.

In Folge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 6. l. Mts. werden daher die Ortsvorsteher und Polizei-Offizianten zu strenger Handhabung der gedachten Vorschriften alles Ernstes aufgefordert; auch haben die Ortsvorsteher den Inhalt der Ministerial-Befugung vom 10. September 1841 und der Beilagen I. und II. derselben ohne Verzug auf's Neue zur Kenntniß der Amtsbekannteten zu bringen, und darüber, daß es geschehen, im Amtsprotocoll Vormerkung zu machen.  
Den 21. Juni 1864.  
K. Oberamt.  
Zais.

## Schorndorf. An die Gemeindebehörden.

Da sich das K. Ministerium des Innern laut hohen Erlasses vom 2. d. Mts. damit einverstanden erklärt hat, daß bei Vornahme von Gemeinderathswahlen auf verschiedene Amtsdauer diejenigen der Gewählten, welche die wenigsten Stimmen auf sich vereinigen, als für die kürzeren Amtszeiten gewählt betrachtet werden, so werden die Gemeindebehörden in Folge Erlasses der K. Kreisregierung hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß bei künftigen Wahlen genau hienach sich zu achten ist, und daß vor jeder derartigen Wahl die Wähler auf diese Behandlungsweise ausdrücklich aufmerksam zu machen sind, worüber die Schultheißenämter in den Wahlprotocollen jedesmal Nachweis zu geben haben.  
Den 22. Juni 1864.  
K. Oberamt.  
Zais.

## Schorndorf. Steckbrief.

Johannes Klöpfer, Schustergeselle von Erbsbetten, D.-A. Marbach, ist wegen Diebstahls in Untersuchung zu ziehen, man bittet ihn auf Betreten zu verhaften und mit seinen Effecten hieher einzuliefern. Gestaltsbeschreibung: Alter 18 Jahre, Größe 5', Statur unterseht, Haare weiß, Gesichtsfarbe rund, Augen blau. Kleider: schwarze Tuchkappe, schwarzen alten Rock, graue Hosen, alte Stiefel.  
Den 18. Juni 1864.  
Königl. Oberamtsgericht.  
G.-Act. Steeb.

## Schorndorf. Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 27. d. M. wird die jährliche Aemter-Ersetzung vorgenommen, wobei sämtliche Stadtdiener Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus sich einzufinden haben.  
Den 24. Juni 1864.  
Stadtschultheißenamt.  
Palm.